

Neujahrsempfang bei der Pro Seniore Residenz



Was gut ist, muss nicht zwingend verändert werden"! Mit diesen Worten hatte die Pro Seniore Residenz zu ihrem Neujahrsempfang 2016 eingeladen und alle Gäste sind erwartungsvoll in den großen Saal der Residenz gekommen, um mit den zahlreich erschienenen Bewohnern auf ein gutes neues Jahr 2016 anzustoßen. Den Reigen der Darbietungen eröffneten die Violinistin Ann-Sophie Mutter und der Violinist Daniel Wies mit ihren Geigen. Einfühlsam mit 2 Duetten stimmten sie die Gäste auf die folgenden Reden ein.



Residenzleiter Stefan Scheib hieß alle Gäste sehr herzlich willkommen. In seiner Rede kam ganz klar heraus, die Bewohner sollen sich im Haus wohlfühlen, die Residenz soll ihnen

Heimat sein! Dazu braucht es Menschen - Menschen, die bereit sind, eine sehr gute und auch liebevolle Pflege zu leisten. In diesen Zeiten ist es nicht immer einfach, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Identifikation und Freude an der Aufgabe, das ist der Schwerpunkt bei der Auswahl neuer Mitarbeiter. Gerade bei dem Thema "Pflegenotstand" müssen sich auch die Vertreter der großen Politik Gedanken machen. Die Integration ausländischer Mitarbeiter nimmt einen immer größeren Raum ein, vor dem auch wir uns nicht verschließen dürfen, so der Residenzleiter.

So nebenbei wies er auf die Fertigstellung des neu gestalteten Speisesaals hin, der mit dem Aufhängen der Bilder vom Historischen Rathaus und der protestantischen Kirche vollendet wurde.

Bürgermeister Hans-Dieter Schneider ließ es sich nicht nehmen, an alle Bewohner, Gäste, Freunde und Mitarbeiter der Residenz seine herzlichen Neujahrsgrüße zu richten: "Es ist immer schön in die Residenz zu kommen, sie ist eine zentral eingebundene und sehr wichtige Einrichtung für Mutterstadt."

Auch der Vorsitzende des Heimbeirats Norbert Bolländer richtete seine Grußworte zum neuen Jahr an die Bewohner und Gäste. Ihm war es vorbehalten, in seinem Grußwort den Dank an Stefan Scheib mit seinem großen Team loszuwerden, gemeinsam blicke man vertrauensvoll in die Zukunft mit ihm.

Pfarrer Knut Trautwein von der protestantischen Kirchengemeinde übernahm dann die Gedanken seiner Vorredner: "Menschen brauchen Menschen", auch in seiner Rede kam dies sehr deutlich heraus. Gottesdienste in der Residenz sind wichtig, um auch hier den christlichen Gedanken fortzuführen und zu pflegen.

Als am Saaleingang der Küchenchef Herr Balbier mit seinem Team mit reichlich und köstlich zubereiteten Canapès erschien, wurde dem Redner auch das Zeitlimit bewusst und er überließ freudestrahlend den Gästen die längst erwartete leibliche Stärkung. Inzwischen hatte man die Sitzordnung aufgegeben, so dass auch die immer noch nachströmenden Gäste in kleinen Stehgruppen Gelegenheit fanden, ihre Neujahrsgrüße loszuwerden!

(Amtsblatt vom 21. Januar 2016)
(Bilder: Gerd Deffner)